

Cornelie Georg

**DAS LIED  
DER ADELE  
GOLD(H)AMMER**

*Vier Erzählungen*

Engelsdorfer Verlag  
Leipzig  
2024

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bibliografische Information durch die  
Deutsche Nationalbibliothek:  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese  
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über  
<https://dnb.de> abrufbar.

**ISBN 978-3-96940-790-5**

Copyright (2024) Engelsdorfer Verlag Leipzig

Alle Rechte bei der Autorin

Lektorat: Marianne Evrard  
[www.kobaltblau-textbearbeitung.de](http://www.kobaltblau-textbearbeitung.de)

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)  
Gedruckt auf FSC®-zertifiziertem Papier

19,80 Euro (DE)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

# Inhalt

Der Mützenmann.....	7
Rosmarienhecken auf Iž Veli .....	21
Wiedersehen in Deauville .....	43
Das Lied der Adele Gold(h)ammer .....	75

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

# Der Mützenmann

Die Morgensonne schimmert durch herbstlich gefärbte Blätter und ungestört vom Straßenlärm hallen sechs kräftige Glockenschläge der Michaelis-Kirche wider, die einen weiteren Tag begrüßen, der mich wie immer mit einer endlosen, zermürenden Gedankenschleife erwartet.

Doch diesmal kommt alles anders.

Über die kopfsteingepflasterte Kastanienallee hinweg entdecke ich mit meinem Fernglas einen Mann, der in gestreiftem Pyjama und mit nackten Füßen in braunkarierten Pantoffeln auf der anderen Straßenseite im Vorgarten steht und seinen hageren Körper auf einen Harkenstiel stützt. Wohnt er auch Parterre? Dann müsste seine Küche zur Straße liegen und die heruntergelassenen Jalousien zu seinem Schlafzimmer gehören. Seine knallrote Wollmütze fällt mir auf, die überhaupt nicht zu Pyjama und Pantoffeln passt, aber für sich alleine betrachtet, auch nicht ungewöhnlich ist. Wohl aber ist sie es zusammen mit den weißen Haarsträhnen, die viel zu akkurat geschnitten und viel zu regelmäßig verteilt unter seiner Mütze heraussehen. Sie scheinen angehäut zu sein! Das macht mich stutzig, denn Karneval ist längst vorbei. Unter buschigen Brauen hält er seine Augen geschlossen und die starken Nasenfalten, sie haben keinen Einfluss auf das kleine, nachträumend wirkende Lächeln, das seine Mundwinkel umspielt. Noch nie habe ich ihn gesehen, nie bin ich ihm begegnet, geschweige denn, dass wir uns begrüßt hätten.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt

Dieser Mützenmann, er ist rätselhaft!

Es fällt mir schwer, zu glauben, was ich sehe, aber ich beobachte, wie er sich vor einem Buchsbaum in Form einer Kugel tief verneigt, die als einzige Grünpflanze tapfer in seinem öden Kieselstein-Vorgarten ihr Dasein fristet.

Spinnt der?, denke ich belustigt und mein Interesse ist geweckt. Und jetzt? Was hat der Mützenmann jetzt vor?, murmele ich gespannt, als er die Harke in seine Hände nimmt. Sehr behutsam führt er den Rechen durch die weißen Kieselsteine und beginnt kleine, dann größer werdende Wellenmuster um den Buchsbaum zu ziehen. Wo die Kieselwellen beginnen und wo sie enden, scheint sein Geheimnis zu sein.

Panta rhei, alles fließt!

„Wunderschön“, rufe ich ihm durch das geschlossene Fenster zu und sehe einen japanischen Zen-Garten vor mir. Für Zen-Gärten habe ich ein absolutes Faible. Der seltsame Mensch da drüben hat es fertig gebracht, einer simplen Buchsbaum-Kugel zu mehr Würde und zu etwas Besonderem zu verhelfen und peppt damit den einfallslosen Vorgarten gehörig auf. Eine Buchskugel ist eine Buchskugel, ist seine Buchskugel, stelle ich vergnügt fest. Und er? Der Mützenmann? Ihn sehe ich durch mein Fernglas versonnen lächeln. Er fasziniert mich und dieser Tag, er scheint tatsächlich mal ein anderer Tag zu werden.

Meine Mutter bringt das Frühstück wie immer um acht Uhr.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

„Kennst du den von gegenüber?“, frage ich sie, „den Mann, der Parterre dort drüben wohnt?“

„Er wohnt dort seit Kurzem, Junge“, sagt sie. „Brauchst du noch was? Ich gehe gleich einkaufen?“ Ich winke ab und sie verlässt mein Zimmer.

Ich frühstücke und stelle danach fest, dass der Mützenmann verschwunden ist. Für den Rest des Tages taucht er auch nicht mehr auf.

### *Montag: Am Fenster*

Es ist doch absolut schräg, diese Nacht von dem Mützenmann geträumt zu haben. „Gib dir Mühe, Neues zu schaffen! Gib dir Mühe!“ hatte er von mir gefordert und mich in einem ausgetrockneten Bachlauf verlassen. Ich war missmutig aufgewacht und verspüre auch jetzt noch keine Lust über den Quatsch nachzudenken. Stattdessen warte ich mit meinem Fernglas in der Hand und hoffe ungeduldig, den Mann mit der skurrilen Mütze wiederzusehen.

Er erscheint pünktlich zu den sechs Glockenschlägen. Heute trägt er eine stahlblaue Mütze mit den absonderlichen Haarsträhnen. Pyjama und Hausschuhe sind bei ihm die gleichen geblieben, aber alles andere hat er auf den Kopf gestellt und meine Welt gleich mit, denn das Kieselornament um die Buchsbaum-Kugel ist komplett zerstört! Mein Bild von einem japanischen Zen-Garten hat er damit auch zerrissen. Ich bin wütend und traurig zugleich.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!